

S. N. 167. 774

Bartsch

Saakt Peter, 12. September 1924.

zu hanteln, das bei der künftigen Ausgabe mit Wasserzeichen versehen sein soll.
 Blochmanns Gedicht, das ich nicht mehr lesen konnte, weil ich eine Grippe
 erlitten habe, ist natürlich in der nächsten Ausgabe mit gelassen und das
 nächste Gedicht zu lesen. Lieber Franz Karl! Ich habe die Salztel
 : das so haben wir beide unsere Freude. Gretel's Garten hat die
 : Meinen Telegramm-Lasse ich zur Vorsicht noch schnell ein paar
 : Zeilen folgen, denn mir sind sogar Telegramme bei der unglaublich heruater-
 : gekommenen Post verloren gegangen. Alfred und ich waren in höchster Verlegenheit,
 : kamst und begannen uns schon über deinen seelischen Zustand Sorgen zu machen.
 : Ich wollte dir telegraphieren, Alfred meinte, da du die Zeit eines Seewah-
 : cheiner Aufenthaltes kennst, sähe das wie eine Aufforderung aus, die der
 : Verlegerschef zu den Dichtern richtete und du seiest vielleicht zu sehr okkupiert,
 : als daß man wagen dürfe, dich darin zu stören. Du kennst ja ^{keine Art} ja: ein wah-
 : res Mosaikbild, sehr schön, aber zusammengesetzt aus lauter zarter Rücksicht-
 : nahme und Takt!

Mit dem Abdruck der „Saligen“ in deiner Zeitschrift habe ich
 große Freude und sende dir hier gleich die Korrekturbogen: - teils, falls
 du dem Schöttlerschen Text noch was zufügen wolltest, teils damit du das
 ganze Werk besser kennst. Ach, Franz Karl, und doch ist's keine ganz unge-
 trübte Freude! Gretel und ich sparen auf ein Gartenhaus, ein „Salztel“.
 Hättest du uns, statt drei, vier Millionen für den Roman geben können, so
 hätten wir sofort mit dem Bau beginnen können; so heißt es bis zum März
 warten, wenn nicht die vierte Million unvorhergesehen bis zum Oktober von
 wo anders kommt! Dann ist's zu spät, wegen Frostgefahr, da wir ein Fundament
 betonieren müssen.

Das Honorar erbäte ich direkt an Frau Grete Noé, Saakt Peter, GRAZ.
 Ich gehe nämlich, sobald es wieder schön werden will, in meine ge-
 liebten, steirischen Weingärten und bin dort aller Post ferne und schwer er-
 reichbar. Vielleicht bekomme ich diesmal dort oben 150 Quadratmeter Land

2. März 1914

zu kaufen, das bei der herrlichen Berglage mit wunderbarer Aussicht für ein Blockhäuschen genügt, wie ich's mir dort oben erbauen will; bloß eine Stube mit Dach drüber, um endlich in der Jugendheimat festen Fuß gefasst und was Eigenes dort zu haben. Gretel spart für ihr Salettel, ich für das Blockhaus, und so haben wir beide unsere Freude. Gretels Garten ist ein Wunderwerk; nahe Leute bleiben vor diesem wahren Vulkanausbruch von Blumen und Farben stehen; es ist kein Quadratmeter Erde zu sehen, alles Farbenbündel.

Hier in Graz oder in Seggau ob Leibnitz bleibt es dann den ganzen Herbst, bis es frühe, kurztagig und kalt wird. Dann Wien. Also hoffentlich erst nach Mitte November. Ich habe mir ein Bild von dir und Gretel besorgt, das ich mir als Andenken mit nach Wien nehmen werde. Ich habe auch eine Ansichtskarte aus Seggau besorgt, ungefähr um den 14. August, verloren gegangen sein muß, weil du Gretel und Berta schreibst, du wärest gegangen. Ich habe dir eine Nachricht von mir geschrieben, die hoffentlich bei dir ankommt. Nun für heute nur herzlichsten Dank und viele Grüße von mir und liebe Steffi von meinen alten getreuen

Hans



von Gretel viele herzliche Grüße, auch Berta's, die ich sehr lieb habe. Ich habe dir eine Ansichtskarte besorgt, die ich dir schicken werde, wenn sie bei dir ankommt. Ich habe auch eine Ansichtskarte aus Seggau besorgt, ungefähr um den 14. August, verloren gegangen sein muß, weil du Gretel und Berta schreibst, du wärest gegangen. Ich habe dir eine Nachricht von mir geschrieben, die hoffentlich bei dir ankommt. Nun für heute nur herzlichsten Dank und viele Grüße von mir und liebe Steffi von meinen alten getreuen